



## Hochgefährliche Pestizide von BASF, Bayer und Syngenta!

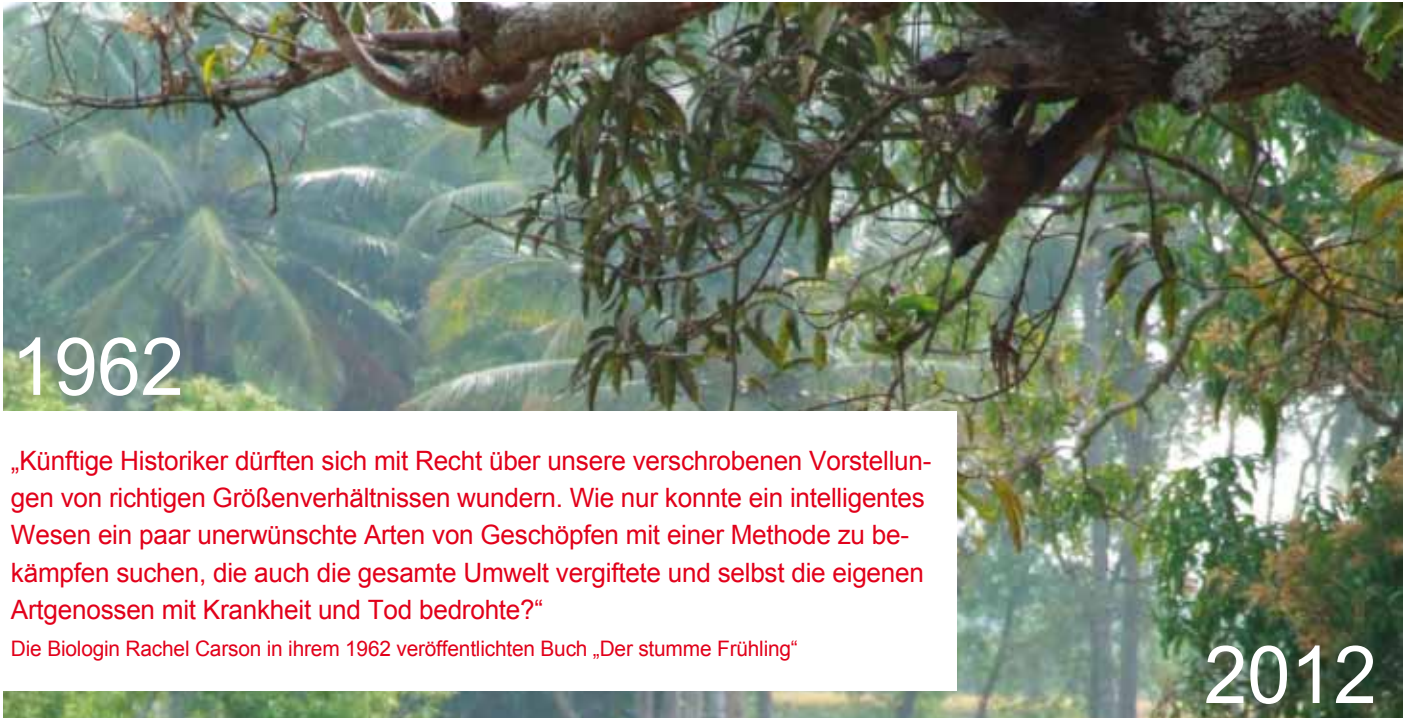
Ergebnisse einer internationalen Recherche



Eine gesunde Welt für alle.

Mensch und Umwelt vor Pestiziden schützen, Alternativen fördern.





„Künftige Historiker dürften sich mit Recht über unsere verschrobene Vorstellungen von richtigen Größenverhältnissen wundern. Wie nur konnte ein intelligentes Wesen ein paar unerwünschte Arten von Geschöpfen mit einer Methode zu bekämpfen suchen, die auch die gesamte Umwelt vergiftete und selbst die eigenen Artgenossen mit Krankheit und Tod bedrohte?“

Die Biologin Rachel Carson in ihrem 1962 veröffentlichten Buch „Der stumme Frühling“

„Wir befinden uns in einem Transformationsprozess. Seit der sogenannten Grünen Revolution Ende der Fünfziger Jahre haben wir eine Hochleistungslandwirtschaft mit industriellen Mitteln betrieben. Wir haben Dünger, Pestizide und Maschinen eingesetzt, ohne Rücksicht auf die Nebenwirkungen. Heute wissen wir, dass vieles unnötig ist und nicht die gewünschten Ergebnisse bringt. Die Monokulturen führen zu Bodenerosion, ausgelaugten Äckern, Überdüngung und vergifteten Grundwasser. (...) Wir haben hundert Jahre gebraucht, die Chemie in die Landwirtschaft einzubringen. Wir werden sie deutlich schneller wieder loswerden.“

Der Generalsekretär der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), José Graziano da Silva, im Februar 2012





# Warum diese Recherche?

**Hochgefährliche Pestizide sind weltweit eine Ursache von Gesundheits- und Umweltschäden – nicht nur, aber besonders in Entwicklungsländern.** Dies zeigt unter anderem eine umfangreiche weltweite, auf über 2000 Interviews basierende PAN International Untersuchung über die Anwendung von Pestiziden. Deren Ergebnisse wurden 2010 in dem Buch „Communities in Peril – Global Report on Health Impacts of Pesticides Use in Agriculture“ (PAN International 2010) veröffentlicht.

**Die Studie kommt mit Blick auf Afrika, Asien und Lateinamerika zu dem Ergebnis, dass**

- **hochgefährliche Pestizide häufig zum Einsatz kommen,**
- **Arbeitern nur sehr begrenzte Möglichkeiten zur Verfügung stehen, sich gegen Pestizide zu schützen,**
- **den durch PAN Interviewten entweder keine Schutzausrüstung zur Verfügung stand oder sie sich diese nicht leisten konnten,**
- **keine der interviewten Personen Schutzkleidung benutzte, die den Standards in Industrieländern entsprochen hätte.**

Die Untersuchung zeigt zudem, dass Mensch und Umwelt auch in Industrieländern nicht vor den Folgen des Einsatzes hochgefährlicher Pestizide geschützt sind. Es kann sowohl zu akuten Vergiftungen wie auch zu Langzeitschäden kommen.

Der unsachgemäße Umgang mit Pestiziden ist heute noch immer weit verbreitet, obwohl seit rund drei Dekaden durch eine Vielzahl unterschiedlichster personalintensiver und teurer Initiativen von Regierungen, der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft versucht wird, Pestizid-Vergiftungen zu vermeiden (vgl. PAN Germany 2011).

Um Pestizid-Vergiftungen zu vermeiden, wurden bisher vor allem drei Maßnahmenpakete genutzt: 1. die staatlich regulierte Zulassung von Pestiziden, 2. die Schaffung internationaler, nationaler oder regionaler Pestizid-Gesetze, Verhaltenskodices und Standards und 3. Ausbildungsprogramme/Trainings für Pestizid-Anwender bzw. für Menschen, die Pestizide handhaben.

Diese drei Maßnahmenpakete haben bisher jedoch nicht die nötige Wirkung erzielt. Gründe hierfür sind insbesondere, dass bei der staatlichen Zulassung von Pestiziden die jeweiligen Gegebenheiten des Umganges mit Pestiziden nicht ausreichend berücksichtigt werden, dass Gesetze und sonstige Standards zwar vielfach verabschiedet wurden, aber nur sehr mangelhaft umgesetzt und überwacht werden, und dass Personen, die ausgebildet wurden, das Gelernte sehr oft nicht den Regeln entsprechend anwenden bzw. anwenden können.

Angesichts der Misserfolge der vielen Maßnahmen in den vergangenen rund drei Jahrzehnten, die eigentlich eine sogenannte „sichere Anwendung“ hochgefährlicher Pestizide gewährleisten sollten, empfahl der Rat der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) 2006 ein fortschreitendes Verbot hochgefährlicher Pestizide (FAO 2006).

Damit ergänzte die FAO eine Aussage in Artikel 5.2.4 des seit 1985 existierenden Internationalen Verhaltenskodex für das Inverkehrbringen und die Anwendung

## Was sind hochgefährliche Pestizide?

Pestizide werden auch Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel genannt. Es sind Stoffe, die gezielt eingesetzt werden, um unerwünschte Lebewesen zum Schutz von Agrarerzeugnissen, zur Arbeiterleichterung oder aus ästhetischen Gründen zu beeinflussen, zu schädigen oder zu töten.

Zu den hochgefährlichen Pestiziden zählen solche, die akut sehr giftig sind, Langzeiteffekte verursachen oder für die Umwelt sehr schädlich sind. PAN unterteilt sie in vier Gruppen

### Gruppe 1 **Akute Toxizität**

Extrem- oder hochgefährlich laut der Einstufung der Weltgesundheitsorganisation (Klasse 1a oder 1b) oder sehr giftig beim Einatmen.

### Gruppe 2 **Langzeiteffekte**

Möglicherweise oder wahrscheinlich krebs-erregend oder erbgutverändernd, die Fortpflanzung schädigend oder hormonell wirksam.

### Gruppe 3 **Umwelttoxizität**

Baut sich sehr langsam ab (ist persistent), reichert sich in der Nahrungskette an oder ist sehr giftig für Bienen.

### Gruppe 4 **Konventionen**

Wurde in das Montrealer Protokoll und/oder die Rotterdamer Konvention und/oder die Stockholmer Konvention aufgenommen. Das Montrealer Protokoll regelt Chemikalien, die zum Abbau der Ozonschicht führen. Die Rotterdamer Konvention regelt den Austausch von Informationen im internationalen Handel mit Pestiziden. Die Stockholmer Konvention hat zum Ziel, persistente organische Schadstoffe weltweit zu eliminieren.

**Die PAN International Liste hochgefährlicher Pestizide** ist als Download verfügbar: [www.pan-germany.org/deu/projekte/hochgefaehrliche\\_pestizide.html](http://www.pan-germany.org/deu/projekte/hochgefaehrliche_pestizide.html)

von Pestiziden. In dem Verhaltenskodex heißt es, dass die Pestizid-Industrie den Verkauf von Pestiziden stoppen und Pestizide vom Markt nehmen sollte, wenn der Umgang mit ihnen unter den gegebenen Anwendungsbedingungen ein unakzeptables Risiko darstellt. Ein unakzeptables Risiko ist zweifellos dann gegeben, wenn Menschen durch Pestizide wiederholt erkranken und sogar sterben oder wenn erhebliche Umweltschäden verursacht werden.

**Nach rund drei Jahrzehnten erfolgloser Bemühungen ist es nun endlich an der Zeit, das Problem an der Wurzel zu packen und hochgefährliche Pestizide aus der Welt zu schaffen.**

Der Internationale Pestizid-Verhaltenskodex nennt wichtige Gruppen von Akteuren, die dazu beitragen sollten, dass die Pestizid-Vergiftungen nicht mehr vorkommen. Darunter ganz besonders auch die Pestizid-Industrie. Die weltweit größten drei Pestizid-Konzerne – BASF (Deutschland), Bayer CropScience (Deutschland) und Syngenta (Schweiz) – kontrollieren rund die Hälfte des globalen Pestizid-Weltmarktes. Sie stehen damit in besonderem Maße in der Pflicht, Beiträge zur Beendigung der Vergiftungen zu leisten, indem sie aufhören, hochgefährliche Pestizide zu vermarkten.

Die Recherche untersucht die durch diese drei globalen Weltmarktführer angebotenen Pestizide daraufhin, ob hochgefährliche Pestizide vermarktet werden und ob die Angebote hochgefährlicher Pestizide sich jeweils von Land zu Land unterscheiden. Mit dieser Recherche gibt PAN Germany also einen Einblick in den aktuellen Stand der Vermarktung hochgefährlicher Pestizide durch die drei Pestizid-Weltmarktführer.

**Diese Recherche erfolgte nicht mit einem Anspruch auf Vollständigkeit. Dies hätte die für dieses Vorhaben verfügbaren Ressourcen stark überschritten. Sie zeigt jedoch eindrücklich, mit wie vielen Gefahren das Pestizid-Portfolio der Konzerne behaftet ist und dass dringender Handlungsbedarf besteht.**

## Warum BASF, Bayer und Syngenta?

Tabelle1 TOP-10-Pestizid-Konzerne

Syngenta (CH)	19 %
Bayer Crop Science (D)	17 %
BASF (D)	11 %
Monsanto (USA)	10 %
Dow AgroSciences (USA)	9 %
DuPont (USA)	5 %
Sumitomo Chemical (J)	5 %
Nufarm (AUS)	4,5 %
Makhteshim-Agan Industries (IL)	4,5 %
Arysta LifeScience (J)	3 %
Restliche Firmen	10 %

Quelle: EvB/Forum Umwelt und Entwicklung 2012

**Wie in anderen großen Branchen auch, hat sich in der Pestizid-Industrie eine enorme Konzentration vollzogen, sodass heute nur noch sehr wenige Konzerne das Weltmarktgeschehen dominieren.** Im Pestizid-Sektor sind es nur noch drei Konzerne, die mit einem gemeinsamen Anteil von 47% rund die Hälfte des globalen Pestizid-Weltmarktes beherrschen: Syngenta mit einem Anteil von 19%, Bayer CropScience mit einem Anteil von 17% und BASF mit einem Anteil von 11% (Tabelle 1). Alle drei Konzerne sind in Europa ansässig.

Zur Vermarktung ihrer Pestizide verfügen diese drei Konzerne über ein weltweites Vertriebsnetz. Dieses Vertriebsnetz ermöglicht es ihnen, erheblichen Einfluss darauf zu nehmen, wie Pflanzenschutz in der Praxis erfolgt. Dieser Einfluss hat sich nicht nur dadurch vergrößert, dass die Konzerne infolge von Firmen-Aufkäufen erheblich gewachsen sind, sondern auch dadurch, dass weltweit die von den Konzernen unabhängige Beratung stark abgenommen hat und die Pflanzenschutzberatung in vielen Regionen der Welt nur noch über die Pestizid-Händler erfolgt. Der Einfluss der Konzerne wird zusätzlich dadurch verstärkt, dass sie auch Saatgut vermarkten. So kontrolliert Bayer CropScience immerhin 3% des Saatgut-Weltmarktes und Syngenta, die Nummer 1 auf dem Pestizid-Weltmarkt, gleichzeitig 9% der Weltmarktes für Saatgut. Außerdem ist die Pflanzenschutz-Forschung zunehmend unter den Einfluss dieser Konzerne geraten, weil Universitäten und andere Forschungseinrichtungen nicht ausreichend mit öffentlichen Mitteln ausgestattet sind, diese Konzerne Forschungsaufträge vergeben und damit die Forschungsagenda mitbestimmen.

# Warum hochgefährliche Pestizid-Wirkstoffe?

**Diese Recherche beleuchtet die Vermarktung hochgefährlicher Pestizid-Wirkstoffe, nicht die Vermarktung hochgefährlicher Pestizid-Handelsprodukte. Dies geschieht aus folgenden Gründen:**

Ein Pestizid-Wirkstoff kann in verschiedenen Handelsprodukten in unterschiedlicher Menge enthalten sein. Ist ein hochgefährlicher Wirkstoff nur in einer sehr geringen Menge in einem Handelsprodukt enthalten, so kann das Handelsprodukt weniger gefährlich sein, als wenn der Wirkstoff in größerer Menge in dem Handelsprodukt enthalten ist. Trotzdem zeigen Veröffentlichungen über akute und chronische Vergiftungen, dass hochgefährliche Pestizid-Wirkstoffe im Vergleich zu anderen Wirkstoffen oft Vergiftungen verursachen – obwohl sie als Bestandteil verschiedener Handelsprodukte mit unterschiedlichen Wirkstoff-Anteilen vermarktet werden. Beispiele hierfür sind die Wirkstoffe Endosulfan und Paraquat. Deshalb fordert PAN eine generelle Beendigung der Nutzung hochgefährlicher Pestizide.

**Wirkstoffanteile in Handelsprodukten entsprechen zuweilen nicht der Zulassung** oder der Etikettierung, d.h. Wirkstoffe können in niedrigerem aber auch in höherem Anteil enthalten sein. Zuweilen ist auch ein anderer Wirkstoff, als angegeben, enthalten. Werden hochgefährliche Pestizide nicht produziert, können sie auch nicht in Produkte gelangen.

**Die Orientierung an der Menge des Wirkstoffes** im Handelsprodukt ist in all jenen Fällen problematisch, in denen es keine Wirkschwelle gibt, bzw. in denen eine Wirkschwelle strittig oder nicht bekannt ist.

**Bei einer Reihe von Wirkstoffen** muss davon ausgegangen werden, dass sie nicht nur als Pestizid in der Landwirtschaft eingesetzt werden, sondern auch außerhalb der Landwirtschaft, zum Beispiel gegen Insekten in Wohnräumen. In diesen Fällen ist nicht voraussagbar, welchen Mengen eines Wirkstoffes oder welchen Mengen einer Gruppe von Wirkstoffen, die ähnlich wirken, eine Person oder ein Ökosystem ausgesetzt ist.

**Die Politik nimmt sich des Problems der hohen Gefährlichkeit** bestimmter Pestizid-Wirkstoffe bereits seit Beginn der staatlichen Prüfung und Zulassung von Pestiziden an. Zwar erfolgt die staatliche Zulassung für Handelsprodukte, und die Anwendung bestimmter Handelsprodukte wurde auch immer wieder beschränkt oder beendet. Von Anbeginn an gab es jedoch immer auch vollständige Verbote für Wirkstoffe. Beispiele sind der Wirkstoff DDT, der 1972 in Deutschland sogar mit einem eigenen Gesetz verboten wurde, und der Wirkstoff Atrazin, der unter anderem verboten wurde, weil er vielfach im Grundwasser nachgewiesen worden war.

**In jüngerer Zeit geht die Politik den Weg**, Wirkstoffe mit bestimmten Eigenschaften grundsätzlich von der Zulassung auszuschließen (EU 2009), unabhängig davon, mit welchem Mengenanteil sie im Handelspräparat enthalten sind, und unabhängig davon, zu welcher chemischen Wirkstoff-Gruppe sie gehören. Zukünftig sollen danach prinzipiell alle nachweisbar krebserzeugenden, erbgutverändernden oder die Fortpflanzung gefährdenden Stoffe nicht zugelassen werden. Diese neue europäische Zulassungspolitik basiert auf dem Vorsorgeprinzip. PAN ist der Ansicht, dass das Vorsorgeprinzip deutlich konsequenter angewendet werden sollte, und dass nicht nur einige, sondern alle hochgefährlichen Wirkstoff-Eigenschaften berücksichtigt werden sollten, zum Beispiel auch hormonelle Wirkungen oder die Bienengefährlichkeit.

## Wirkstoffe – Handelsprodukte

Mit dem Wort Pestizid werden sowohl Wirkstoffe wie auch Handelsprodukte bezeichnet. Pestizid-Handelsprodukte enthalten oft mehr als nur einen Wirkstoff und zudem sogenannte Formulierungshilfsstoffe, die bewirken sollen, dass das Pestizid z.B. eine bestimmte Konsistenz hat (Pulver, Granulat, Flüssigkeit etc.) oder an der Pflanze haften bleibt. Die Firmen vermarkten ihre Wirkstoffe meist in mehr als nur einem Handelsprodukt. Der Wirkstoff Bromoxynil ist z.B. in Deutschland in 16 zugelassenen Handelspräparaten zur Unkrautvernichtung enthalten. Die Menge des Wirkstoffes ist in den verschiedenen Handelsprodukten oft unterschiedlich.





Nur auf der Website [www.bayercropscience.com](http://www.bayercropscience.com) sind die zum Kauf angebotenen Pestizid-Wirkstoffe direkt aufgelistet. In allen anderen Fällen wurde recherchiert, welche Wirkstoffe in den durch die Konzerne angebotenen Pestizid-Präparaten enthalten sind. Dies geschah, indem jeweils auf den Websites die Informationen zu den einzelnen angebotenen Präparaten auf die darin enthaltenen Wirkstoffe hin analysiert wurden.

Zur Identifikation der auf den Websites angebotenen „hochgefährlichen“ Pestizid-Wirkstoffe wurden die identifizierten Pestizid-Wirkstoffe mit der *PAN International List of Highly Hazardous Pesticides* (Stand Januar 2011) abgeglichen.

### Spezielle methodische Angaben zur BASF-Recherche

BASF .....

Die Recherche von BASF-Websites erfolgte in der Zeit vom 18.07.2011 bis zum 05.08.2011. Recherchiert wurden die in deutscher Sprache verfügbare Website von BASF Agrar mit Sitz in Deutschland ([www.agrar.basf.de](http://www.agrar.basf.de)) sowie von der englischsprachigen Website von BASF Crop Protection Global ([www.agro.basf.com](http://www.agro.basf.com)) ausgehende BASF-Websites in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Die folgenden zehn BASF-Websites wurden analysiert:

1. **BASF Crop Protection Global:** [www.agro.basf.com/agr/AP-Internet/en/content/solutions/index](http://www.agro.basf.com/agr/AP-Internet/en/content/solutions/index)
2. **Deutschland:** [www.agrar.basf.de/de/common/tiles/static.jsp?page=produkte/\\_Produkte.html&pageId=24237](http://www.agrar.basf.de/de/common/tiles/static.jsp?page=produkte/_Produkte.html&pageId=24237)
3. **Argentinien:** [www.agro.basf.com.ar/Soluciones.aspx](http://www.agro.basf.com.ar/Soluciones.aspx)
4. **Brasilien:** [www.agro.basf.com.br/agr/ms/apbrazil/pt\\_BR/content/APBrazil/solutions/index](http://www.agro.basf.com.br/agr/ms/apbrazil/pt_BR/content/APBrazil/solutions/index)
5. **Marokko:** [www.basf.com/group/corporate/de/about-basf/worldwide/africa/morocco](http://www.basf.com/group/corporate/de/about-basf/worldwide/africa/morocco)
6. **Südafrika:** [www.basf.co.za/ecp1/Solutions\\_South\\_Africa/Solutions\\_Overview](http://www.basf.co.za/ecp1/Solutions_South_Africa/Solutions_Overview)
7. **Indien:** [www.asiapacific.basf.com/apex/AP/AsiaPacific/en/content/AP\\_Regional/1.1.2\\_Locations\\_Asia\\_Pacific/India/Products\\_and\\_Markets](http://www.asiapacific.basf.com/apex/AP/AsiaPacific/en/content/AP_Regional/1.1.2_Locations_Asia_Pacific/India/Products_and_Markets)
8. **Indonesien:** [www.asiapacific.basf.com/apex/AP/AsiaPacific/en/content/AP\\_Regional/1.1\\_About\\_Us/1.1.2\\_Locations\\_Asia\\_Pacific/Indonesia/Products\\_and\\_Markets](http://www.asiapacific.basf.com/apex/AP/AsiaPacific/en/content/AP_Regional/1.1_About_Us/1.1.2_Locations_Asia_Pacific/Indonesia/Products_and_Markets)
9. **Pakistan:** [www.asiapacific.basf.com/apex/AP/AsiaPacific/en/content/AP\\_Regional/1.1\\_About\\_Us/1.1.2\\_Locations\\_Asia\\_Pacific/Pakistan/Products\\_and\\_Markets](http://www.asiapacific.basf.com/apex/AP/AsiaPacific/en/content/AP_Regional/1.1_About_Us/1.1.2_Locations_Asia_Pacific/Pakistan/Products_and_Markets)
10. **Thailand:** [www.asiapacific.basf.com/apex/AP/AsiaPacific/en/content/AP\\_Regional/1.1\\_About\\_Us/1.1.2\\_Locations\\_Asia\\_Pacific/Thailand/Products\\_and\\_Markets](http://www.asiapacific.basf.com/apex/AP/AsiaPacific/en/content/AP_Regional/1.1_About_Us/1.1.2_Locations_Asia_Pacific/Thailand/Products_and_Markets)

Für Marokko existiert keine eigenständige BASF-Länder-Website für Pestizide bzw. Pflanzenschutz. Die Website von BASF-Marokko verweist auf die Präparate der BASF-Corporate-Website [www.basf.com](http://www.basf.com) bzw. [www.agro.basf.com](http://www.agro.basf.com).

In Südafrika bietet BASF auf seiner Website nur segmentbezogen Pestizid-Präparate an. Es handelt sich hierbei um Präparate aus dem BASF-Segment „Pest Control Solutions“ (Lösungen für die Schädlingskontrolle – Insektizide, Rodentizide, Termitizide). Für andere Pestizid-Präparate verweist die Website von BASF Südafrika auf die Präparate der BASF-Corporate-Website [www.basf.com](http://www.basf.com) bzw. [www.agro.basf.com](http://www.agro.basf.com).

Auf der Website von BASF Indien heißt es, dass das Agricultural Solutions Business von BASF Indien u.a. Insektizide, Herbizide und Fungizide umfasst, es werden aber keine einzelnen Pestizid-Präparate benannt. Ein Verweis auf die globale Website, wie es auf der BASF-Marokko-Website der Fall ist, existiert dort nicht. BASF Indonesien verweist auf die Pestizid-Präparate der BASF Crop Protection Global. Auf der Website von BASF Pakistan werden im Produkt-Portfolio unter Chemikalien auch Pestizide erwähnt, diese aber nicht detailliert genannt. BASF Pakistan verweist auf seiner Website ebenfalls nicht auf die Pestizid-Präparate der BASF Crop Protection Global. BASF Thailand bietet Pestizid-Präparate namentlich an.

..... Bayer **Spezielle methodische Angaben zur Bayer CropScience-Recherche**

Die Recherche erfolgte in der Zeit vom 10.06.2011 bis zum 08.07.2011. Recherchiert wurden die beiden in deutscher Sprache verfügbaren Websites von Bayer CropScience mit Sitz in Deutschland ([www.bayercropscience.com](http://www.bayercropscience.com) und [www.bayercropscience.de](http://www.bayercropscience.de)) sowie von der Website [www.bayercropscience.com](http://www.bayercropscience.com) ausgehende Bayer-Websites in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Die folgenden zehn Bayer-Websites wurden analysiert:

1. **Bayer CropScience Global (.com):** [www.bayercropscience.com/bcsweb/cropprotection.nsf/id/DE\\_CropProtection](http://www.bayercropscience.com/bcsweb/cropprotection.nsf/id/DE_CropProtection)
2. **Deutschland (.de):** [www.bayercropscience.de/produktuebersicht.cms?ActiveID=1051](http://www.bayercropscience.de/produktuebersicht.cms?ActiveID=1051)
3. **Argentinien:** [www.bayercropscience.com.ar/](http://www.bayercropscience.com.ar/)
4. **Brasilien:** [www.bayercropscience.com.br/site/nossosprodutos.fss](http://www.bayercropscience.com.br/site/nossosprodutos.fss)
5. **Marokko:** [www.bayercropscience.ma/bcsweb/bcs\\_ma\\_internet.nsf/id/FR\\_Product\\_Overview](http://www.bayercropscience.ma/bcsweb/bcs_ma_internet.nsf/id/FR_Product_Overview)
6. **Südafrika:** [www.bayercropscience.co.za/Products/Products.aspx](http://www.bayercropscience.co.za/Products/Products.aspx)
7. **Indien:** [www.bayergroupindia.com/crop\\_protec.html](http://www.bayergroupindia.com/crop_protec.html)
8. **Indonesien:** [www.bayer.co.id/eng/cs\\_cp\\_product\\_main.php](http://www.bayer.co.id/eng/cs_cp_product_main.php)
9. **Pakistan:** [www.bayercropscience.com.pk/BCSWeb/www/BCS\\_PK\\_Internet.nsf/id//EN\\_Products\\_Overview?open](http://www.bayercropscience.com.pk/BCSWeb/www/BCS_PK_Internet.nsf/id//EN_Products_Overview?open)
10. **Thailand:** [www.bayer.co.th/webphp/eng/protection.php](http://www.bayer.co.th/webphp/eng/protection.php)

..... Syngenta **Spezielle methodische Angaben zur Syngenta-Recherche**

Die Recherche von Syngenta-Websites erfolgte in der Zeit vom 30.08.2011 bis zum 14.10.2011. Recherchiert wurden die in deutscher Sprache verfügbare Website von Syngenta Global sowie von dieser Website ausgehende Syngenta-Websites in Deutschland sowie in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Die folgenden sieben Syngenta-Websites wurden analysiert:

1. **Syngenta Global:** [www.syngenta.com/global/corporate/de/Seiten/home.aspx](http://www.syngenta.com/global/corporate/de/Seiten/home.aspx)
2. **Deutschland:** [www.syngenta-agro.de/](http://www.syngenta-agro.de/)
3. **Argentinien:** [www.syngenta.com.ar/](http://www.syngenta.com.ar/)
4. **Brasilien:** [www.syngenta.com/country/br/pt/Pages/home.aspx](http://www.syngenta.com/country/br/pt/Pages/home.aspx)
5. **Marokko:** [www.syngenta.ma/index3.asp](http://www.syngenta.ma/index3.asp)
6. **Südafrika:** [www.syngenta.co.za/](http://www.syngenta.co.za/)
7. **Indien:** [www.syngenta.co.in/](http://www.syngenta.co.in/)

Es wurden im Vergleich zur Recherche der Websites von BASF und Bayer nur sieben Syngenta-Websites analysiert, weil für Indonesien und Pakistan keine spezielle Website zur Verfügung stand und sich die Website für Thailand im Aufbau befand. Damit wurden in Asien für Syngenta drei Länder-Websites weniger analysiert als für BASF und Bayer CropScience.

# Recherche-Ergebnisse

## Ergebnisse der BASF-Recherche

BASF .....

Die PAN Germany-Recherche ergab, dass auf den zehn analysierten BASF-Websites 55 Pestizid-Wirkstoffe angeboten werden, die auf der PAN International Liste hochgefährlicher Pestizide stehen (siehe Anhang). Von den durch BASF zum Kauf angebotenen Pestiziden gehen damit beträchtliche Gefahren aus.

Im Einzelnen sind es in Ländern des globalen Südens, in denen oftmals die Anwendungsbedingungen besonders problematisch sind, nach Kontinenten unterschieden:

- in Afrika 5 hochgefährliche Pestizide,
  - in Asien 13 hochgefährliche Pestizide und
  - in Lateinamerika 26 hochgefährliche Pestizid-Wirkstoffe,
- die durch PAN Germany auf dortigen Websites identifiziert wurden.

Ein Vergleich der in Deutschland auf der BASF Crop Protection Website angebotenen Wirkstoffe einerseits mit den auf BASF-Websites in Afrika, Asien und Lateinamerika angebotenen Wirkstoffen andererseits, ergab, ► **dass 11 Wirkstoffe in Afrika, Asien oder in Lateinamerika angeboten werden, die auf der deutschen Website nicht angeboten werden.** Im Einzelnen handelt es sich um die 11 in Tabelle 3 dargestellten Wirkstoffe. Von diesen 11 hochgefährlichen Wirkstoffen sind 9 Wirkstoffe in Deutschland nicht zugelassen.

Die Analyse des toxikologischen Profils der auf den 10 BASF-Websites angebotenen hochgefährlichen 55 Pestizide zeigt folgendes Ergebnis:

**8 Wirkstoffe sind bezüglich ihrer akuten Toxizität** hochgefährlich (Gruppe 1: Akute Toxizität)

**35 Wirkstoffe sind bezüglich ihrer Langzeitwirkungen** hochgefährlich (Gruppe 2: Langzeiteffekte)

**29 Wirkstoffe sind bezüglich ihrer Umweltgiftigkeit** hochgefährlich (Gruppe 3: Umwelttoxizität)

**0 Wirkstoffe wurden in eine internationale Konvention aufgenommen** (Gruppe 4: Montrealer Protokoll und/oder Rotterdamer Konvention und/oder Stockholmer Konvention).

Es ist zu beachten, dass die Summe der Nennungen mehr als 55 Wirkstoffe ergibt, weil Wirkstoffe in mehr als einer Gruppe erscheinen können (z.B. hohe akute Toxizität *und gleichzeitig* Umwelttoxizität).

Tabelle 3 **Nur in Afrika, Asien und Lateinamerika und nicht in Deutschland durch BASF Crop Protection angebotene Pestizide und ihr Zulassungsstatus in Deutschland**

Nr	Wirkstoff	CAS-Nummer	Zulassung in Deutschland <sup>1</sup>
1	Carbendazim (Fung)	10605-21-7	Ja
2	Chlorthalonil (Fung)	1897-45-6	Ja
3	Fenbutatin-oxid (Akar)	13356-08-6	Nein
4	Hydramethylnon (Ins)	67485-29-4	Nein
5	Imazaquin (Herb)	81335-37-7	Nein
6	Imazethapyr (Herb)	81335-77-5	Nein
7	Permethrin (Ins)	52645-53-1	Nein
8	Profoxydim (Herb)	139001-49-3	Nein
9	Pyridaben (Akar/Ins)	96489-71-3	Nein
10	Temephos (Ins)	3383-96-8	Nein
11	Terbufos (Ins)	13071-79-9	Nein

1. Zulassungsstand laut Verzeichnis zugelassener Pflanzenschutzmittel vom 3. August 2011, verfügbar auf der Website [www.portal.bvl.bund.de/psm/jsp/](http://www.portal.bvl.bund.de/psm/jsp/) des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit am 23.08.2011

Erläuterungen: Akar: Akarizid, Fung: Fungizid, Herb: Herbizid, Ins: Insektizid



## Ergebnisse der Bayer-Recherche

**Die PAN Germany Recherche ergab, dass auf den zehn analysierten Bayer-Websites 64 Pestizid-Wirkstoffe angeboten werden, die auf der PAN International Liste hochgefährlicher Pestizide stehen (siehe Anhang). Auch von den durch Bayer zum Kauf angebotenen Pestiziden gehen damit beträchtliche Gefahren aus.**

Im Einzelnen sind es in Ländern des globalen Südens mit oft problematischen Anwendungsbedingungen nach Kontinenten unterschieden:

- in Afrika 37 hochgefährliche Pestizide,
- in Asien 25 hochgefährliche Pestizide und
- in Lateinamerika 31 hochgefährliche Pestizid-Wirkstoffe,

die durch PAN Germany auf dortigen Bayer-Websites identifiziert wurden.

Ein Vergleich der in Deutschland in deutscher Sprache auf der Bayer CropScience Website angebotenen Wirkstoffe einerseits mit den auf Bayer-Websites in Afrika, Asien und Lateinamerika angebotenen Wirkstoffen andererseits, ergab, ► **dass 15 Wirkstoffe in Afrika, Asien oder in Lateinamerika angeboten werden, die auf der deutschen Website nicht angeboten werden.** Im Einzelnen handelt es sich um die 15 in Tabelle 6 dargestellten Wirkstoffe. Von diesen 15 hochgefährlichen Wirkstoffen sind 11 Wirkstoffe in Deutschland nicht zugelassen.

Der herbizide Wirkstoff Diuron wurde 2010 aus Deutschland exportiert, während sein Einsatz in Deutschland nicht mehr zugelassen war. Diuron ist sehr kritisch zu betrachten, da es wahrscheinlich krebserregend ist, negative Wirkungen auf das Hormonsystem haben kann und bei einer Abweichung von strikten Nutzungsvorgaben Risiken für die Anwender, für Wasserlebewesen und für Wildpflanzen zu erwarten sind.

Die Analyse des toxikologischen Profils der auf den 10 Bayer-Websites angebotenen 64 hochgefährlichen Pestizide nach den vorgenannten Gruppen ergab Folgendes:

**12 Wirkstoffe sind bezüglich ihrer akuten Toxizität hochgefährlich (Gruppe 1)**

**47 Wirkstoffe sind bezüglich ihrer Langzeitwirkungen hochgefährlich (Gruppe 2)**

**28 Wirkstoffe sind bezüglich ihrer Umweltgiftigkeit hochgefährlich (Gruppe 3)**

**3 Wirkstoffe wurden in eine internationale Konvention – Montrealer Protokoll und/oder Rotterdamer Konvention und/oder Stockholmer Konvention – aufgenommen (Gruppe 4)**

Die Summe der Nennungen ergibt mehr als 64, weil Wirkstoffe Kriterien in mehr als einer Gruppe erfüllen können (z.B. hohe akute Toxizität und gleichzeitig umweltgefährlich).

Von den 64 identifizierten hochgefährlichen Bayer-Pestiziden befinden sich 22 Wirkstoffe in mehr als einer Gruppe.

Tabelle 6 <b>Nur in Afrika, Asien und Lateinamerika und nicht in Deutschland durch Bayer CropScience angebotene Pestizide und ihr Zulassungsstatus in Deutschland</b>			
Wirkstoff	CAS-Nummer	Zulassung Deutschland <sup>1</sup>	Inlandsabsatz / Export laut BVL 2011 <sup>2</sup>
2,4-D (Herb)	94-75-7	Ja	Inland + Export
Bendiocarb (Ins)	22781-23-3	Nein	
Buprofezin (Ins)	69327-76-0	Nein	
Carbofuran (Ins/Nem)	1563-66-2	Nein	
Coumatetralyl (Rod)	5836-29-3	Nein	
Diuron (Herb)	330-54-1	Nein	Export
Endosulfan (Ins)	115-29-7	Nein	
Ethoprophos (Nem/Ins)	13194-48-4	Nein	
Fipronil (Akar/Ins)	120068-37-3	Nein	Inland + Export
Hydramethylnon (Ins)	67485-29-4	Nein	
Lactofen (Herb)	77501-63-4	Nein	
Mancozeb (Fung)	8018-01-7	Ja	Inland + Export
Propargit (Akar)	2312-35-8	Nein	
Spinosad (Ins)	168316-95-8	Ja	Inland + Export
Thiophanat-methyl (Fung)	23564-05-8	Ja	Inland + Export

1. Zulassungsstand laut Verzeichnis zugelassener Pflanzenschutzmittel vom 5. Juli 2011, verfügbar auf der Website [www.portal.bvl.bund.de/psmi/jsp/](http://www.portal.bvl.bund.de/psmi/jsp/) des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit am 14.07.2011

2. Inlandsabsatz und/oder Export laut BVL 2011

Erläuterungen: Akar: Akarizid, Fung: Fungizid, Herb: Herbizid, Ins: Insektizid, Nem: Nematizid, Rod: Rodentizid





..... Syngenta **Ergebnisse der Syngenta-Recherche**

**Die PAN Germany-Recherche ergab, dass auf den sieben analysierten Syngenta-Websites 56 Pestizid-Wirkstoffe angeboten werden, die auf der PAN International Liste hochgefährlicher Pestizide stehen** (siehe Anhang).

Auch von den durch Syngenta zum Kauf angebotenen Pestiziden gehen also beträchtliche Gefahren aus.

Im Einzelnen sind es nach Kontinenten unterschieden:

- in Afrika 35 hochgefährliche Pestizid-Wirkstoffe,
- in Asien 11 hochgefährliche Pestizid-Wirkstoffe und
- in Lateinamerika 39 hochgefährliche Pestizid-Wirkstoffe, die auf dortigen Syngenta-Websites identifiziert wurden.

Tabelle 9 **Nur in Afrika, Asien und Lateinamerika und nicht auf der deutschsprachigen Syngenta-Hauptwebsite angebotene Pestizide und ihr Zulassungsstatus in der Schweiz**

Nr. Wirkstoff	CAS-Nummer	Zulassung in der Schweiz <sup>1</sup>
1 2,4-D (Herb)	94-75-7	Ja
2 Aluminiumphosphid (Ins/Rod)	20859-73-8	Ja
3 Atrazin (Herb)	1912-24-9	Nein
4 Borsäure (Fung/Ins)	10043-35-3	Nein
5 Brodifacoum (Rod)	56073-10-0	Ja
6 Carbendazim (Fung)	10605-21-7	Ja
7 Chlorthalonil (Fung)	1897-45-6	Ja
8 Chlorpropham (Herb)	101-21-3	Ja
9 Cypermethrin (Ins)	65731-84-2	Ja
10 Cyromazine (Ins)	66215-27-8	Ja
11 Diafenthuron (Ins/Akar)	80060-09-9	Ja
12 Deiquat (Herb)	85-00-7	Ja
13 Diuron (Herb)	330-54-1	Ja
14 Fentinhydroxid (Fung)	76-87-9	Nein
15 Imazethapyr (Herb)	81335-77-5	Nein
16 Lufenuron (Ins)	103055-07-8	Ja
17 Methidathion (Ins)	950-37-8	Ja
18 Metsulfuron-methyl (Herb)	74223-64-6	Ja
19 Paraquatdichlorid (Herb)	1910-42-5	Nein
20 Profenofos (Ins)	41198-08-7	Nein
21 Prometryn (Herb)	7287-19-6	Nein
22 Simazin (Herb)	122-34-9	Nein
23 Thiabendazol (Fung)	148-79-8	Ja
24 Tralkoxydim (Herb)	87820-88-0	Nein

<sup>1</sup> Zulassungsstand laut Verzeichnis zugelassener Pflanzenschutzmittel vom 16. Januar 2012, verfügbar auf der Website [www.blw.admin.ch/psm/wirkstoffe/index.html?lang=de](http://www.blw.admin.ch/psm/wirkstoffe/index.html?lang=de) des schweizerischen Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) am 30.01.2012

Erläuterungen: Akar: Akarizid, Fung: Fungizid, Herb: Herbizid, Ins: Insektizid, Rod: Rodentizid

Ein Vergleich der auf der deutschsprachigen Syngenta-Website des schweizerischen Stammsitzes angebotenen Wirkstoffe einerseits mit den auf den Syngenta-Websites in Afrika, Asien und Lateinamerika angebotenen Wirkstoffen andererseits ergab, **dass 24 Wirkstoffe in Afrika, Asien oder in Lateinamerika angeboten werden, die auf der deutschsprachigen Website nicht angeboten werden.**

Im Einzelnen handelt es sich um die 24 in Tabelle 9 dargestellten Wirkstoffe. Von diesen 24 hochgefährlichen Wirkstoffen sind 9 Wirkstoffe in der Schweiz, also dem Hauptsitz von Syngenta, nicht zugelassen (vgl. Tabelle 9).

Die Analyse des toxikologischen Profils der auf den sieben Syngenta-Websites angebotenen hochgefährlichen 56 Pestizide zeigt folgendes Ergebnis:

**8 Wirkstoffe sind bezüglich ihrer akuten Toxizität hochgefährlich (Gruppe 1)**

**32 Wirkstoffe sind bezüglich ihrer Langzeitwirkungen hochgefährlich (Gruppe 2)**

**30 Wirkstoffe sind bezüglich ihrer Umweltgiftigkeit hochgefährlich (Gruppe 3)**

**0 Wirkstoffe wurden in eine internationale Konvention – entweder Montrealer Protokoll, Rotterdamer Konvention oder Stockholmer Konvention – aufgenommen (Gruppe 4)**

Die Summe der Nennungen ergibt mehr als 56, weil Wirkstoffe in mehr als einer Gruppe erscheinen können (z.B. hohe akute Toxizität und gleichzeitig Umwelttoxizität).



Von den 56 identifizierten hochgefährlichen Syngenta-Pestiziden befinden sich 12 Wirkstoffe in mehr als einer Gruppe und zwei Wirkstoffe, Lambda-Cyhalothrin und Methidation, in mehr als zwei Gruppen (vgl. Tabelle 10).

Eine Analyse der geografischen Verteilung der Vermarktung der Syngenta-Pestizide zeigt, dass die einzelnen hochgefährlichen Pestizide in unterschiedlich vielen Ländern vermarktet werden. Von jenen Pestiziden, die in der PAN-Liste hochgefährlicher Pestizide in zwei oder drei Gruppen genannt sind, fallen Lambda-cyhalothrin, Difenoconazol und Propiconazol auf, da Syngenta diese Wirkstoffe in sechs und damit in den meisten Ländern anbietet, gefolgt von Chlorthalonil und Cyproconazol (5 Länder).

**Lambda-Cyhalothrin** ist beim Einatmen sehr giftig, ist hochgefährlich für Bienen und steht im Verdacht, das Hormonsystem zu beeinflussen. **Methidation** ist durch die Weltgesundheitsorganisation als hochgefährlich eingestuft, steht unter dem Verdacht, Krebs zu erzeugen, und ist zudem auch hochgefährlich für Bienen. **Difenoconazol** ist wahrscheinlich krebserregend, und es ist sehr persistent in Wassersedimenten. **Propiconazol** steht unter dem Verdacht, Krebs zu erzeugen, und ist sehr persistent in Wassersedimenten. **Chlorthalonil** ist sehr giftig beim Einatmen und wahrscheinlich krebserregend. **Cyproconazol** ist möglicherweise krebserregend, und es ist im Wasser und in Wassersedimenten sehr persistent.

Tabelle 10 **Syngenta-Wirkstoffe, die in drei oder zwei Gruppen der PAN Liste hochgefährlicher Pestizide enthalten sind**

Pestizid-Wirkstoff	Durch Syngenta angeboten in:	Anzahl Länder <sup>1</sup>
<b>In drei Gruppen</b>		
Lambda-cyhalothrin (Ins)	Argentinien, Brasilien, Deutschland, Indien, Marokko, Südafrika	6
Methidathion (Ins)	Brasilien, Marokko	2
<b>In zwei Gruppen</b>		
Chlorthalonil (Fung)	Argentinien, Brasilien, Deutschland, Indien, Marokko, Südafrika	6
Cyproconazol (Fung)	Argentinien, Brasilien, Deutschland, Marokko, Südafrika	5
Difenoconazol (Fung)	Argentinien, Brasilien, Deutschland, Indien, Marokko, Südafrika	6
Fenoxycarb (Ins)	Deutschland, Südafrika	2
Fentinhydroxid (Fung)	Brasilien	1
Pirimicarb (Ins)	Argentinien, Deutschland, Marokko, Südafrika	4
Propiconazol (Fung)	Argentinien, Brasilien, Deutschland, Indien, Marokko, Südafrika	6
Tebuconazol (Fung)	Deutschland	1
Tefluthrin (Ins)	Argentinien, Deutschland	2
Tralkoxydim (Herb)	Marokko, Südafrika	2

1. Anzahl der Länder, in denen der Wirkstoff auf Syngenta-Websites angeboten wird.  
Erläuterung: Fung: Fungizid, Herb: Herbizid, Ins: Insektizid,





## Zeigen Sie BASF, Bayer und Syngenta die Rote Karte!

**Fordern Sie von den Konzernen ein Ende der Vermarktung hochgefährlicher Pestizide.** Machen Sie den Konzernen deutlich, dass hochgefährliche Pestizide nicht mit einer nachhaltigen Zukunft vereinbar sind. Fordern Sie von den Konzernen, dass sie in klaren Schritten und mit eindeutigen Zeitvorgaben schrittweise die Vermarktung hochgefährlicher Pestizide beenden.

Machen Sie mit bei unserer Online-Aktion:  
<http://action.pan-germany.org>

Dort können Sie den Konzernen die Rote Karte zeigen und sie dazu auffordern, die Vermarktung hochgefährlicher Pestizide zu beenden.







## Erläuterungen

WHO 1a	Extremely hazardous (Class 1a) according to World Health Organisation
WHO 1b	Highly hazardous (Class 1b) according to World Health Organisation
R26	Very toxic by inhalation according to EU
EPA carc	Human carcinogen according to EPA
IARC carc	Human carcinogen according to IARC
EU carc (1,2)	Known to be carcinogenic to humans (category 1) or sufficient evidence to provide a strong presumption that human exposure to a substance may result in the development of cancer (category 2) according to EU
EU GHS (1A, 1B)	Known or presumed human carcinogens (1A or 1B) according to EU GHS Regulation 1272/2008/EC
EPA prob/likel carc	Probable/Likely carcinogen according to EPA
IARC prob carc	Probable carcinogen according to IARC
EPA poss carc	Possible carcinogen according to EPA
IARC poss carc	Possible carcinogen according to IARC
EU carc (3)	Substances which cause concern for humans owing to possible carcinogenic effects (category 3) according to EU
EU GHS (2)	Suspected human carcinogen (Cat. 2) according to EU GHS Regulation 1272/2008/EC
EU muta (1,2)	Substances known to be mutagenic to man (category 1) or substances which should be regarded as if they are mutagenic to man (category 2) according to EU
EU GHS muta (1A, 1B)	Substances known to induce heritable mutations or to be regarded as if they induce heritable mutations in the germ cells of humans. Substances known to induce heritable mutations in the germ cells of humans' (Category 1A or 1B) according to EU Regulation 1272/2008/EC
EU repro (1,2)	Substances known to be mutagenic to man (category 1) or substances which should be regarded as if they are mutagenic to man (category 2) according to EU
EU GHS repro (1A, 1B)	Substances known to impair fertility in humans (category 1) or substances which should be regarded as if they impair fertility in humans and/or substances which should be regarded as if they cause developmental toxicity to humans (category 2) according to EU
EU EDC (1,2) or C2 & R2 GHS	Endocrine disruptor or potential endocrine disruptor according to EU Category 1 or Category 2 or GHS Carcer 2 AND EU reproductive toxicity 2
Very bio acc	Very bioaccumulative according to REACH criteria
Very pers water	Very persistent/water according to REACH criteria
Very pers water sedi	Very persistent in water/sediment according to REACH criteria
Highly toxic bees	Hazard to ecosystem services – Highly toxic for bees according to U.S. EPA as listed by FOOTPRINT data
Montr Prot	Ozone depleting according to the Montreal Protocol
PIC	Listed in Annex III of the Rotterdamer Convention
POP	Listed in Annex III of the Stockholmer Convention

**For more information on the classification of pesticides see PAN International 2011**

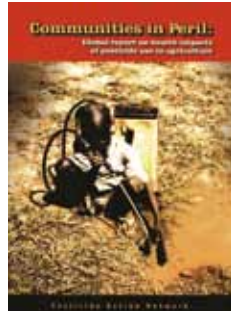
## Literaturhinweise

- Anonym (2011)** Ende für hochtoxische Insektizide bei Bayer. Handelsblatt Online vom 15.9.2011 auf [www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/pflanzenschutz-ende-fuer-hochtoxische-insektizide-bei-bayer/4612534.html](http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/pflanzenschutz-ende-fuer-hochtoxische-insektizide-bei-bayer/4612534.html) (7.2.12)
- BVL (2011)** Absatz an Pflanzenschutzmitteln in der Bundesrepublik – Ergebnisse der Meldungen gemäß § 19 Pflanzenschutzgesetz für das Jahr 2010, Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Braunschweig, Juli 2011
- Carson, Rachel (1983)** Der stumme Frühling. Aus dem Amerikanischen übertragen von Margaret Auer. Beck'sche Schwarze Reihe, Bd. 144
- EU (2006)** Richtlinie 2006/125EG der Kommission vom 5. Dezember 2006 über Getreidebeikost und andere Beikost für Säuglinge und Kleinkinder, Amtsblatt der Europäischen Union, 6.12.2006, L 339/16
- EU (2009)** Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln und zur Aufhebung der Richtlinien 79/117/EWG und 91/414/EWG des Rates
- Erklärung von Bern/Forum Umwelt und Entwicklung (2012)** AGROPOLY – Wenige Konzerne beherrschen die weltweite Lebensmittelproduktion. Zürich/Berlin Januar 2012
- FAO (2006)** Report of the council of FAO, 131st Session, Rome, 20-25 November 2006 (CL131/REP), L 309/1, 24.11.2009
- JMPM (2007)** Report 1st FAO/WHO Joint Meeting on Pesticide Management and 3rd Session of the FAO Panel of Experts on Pesticide Management, 22–26 October 2007, Rome. Darin heißt es: „While the final goal of the initiative is to reduce the risk posed by certain pesticides, the Panel recognized that risk-based criteria would be very unwieldy and their development might slow down much needed activities in this field. It recommended therefore that any classification of HHPs should be mainly hazard-based. These hazard criteria would then, depending on the type of toxicity being addressed, be applicable either to pesticide active ingredients or to pesticide formulations.“
- PAN International 2010** Communities in Peril – Global report on health impacts of pesticide use in agriculture, Malaysia. Ein Download ist verfügbar unter: [www.pan-germany.org/deu/projekte/hochgefaehrliche\\_pestizide.html](http://www.pan-germany.org/deu/projekte/hochgefaehrliche_pestizide.html)
- PAN Germany (2011)** Pestizidvergiftungen stoppen! Eine neue Pestizid-Politik ist nötig nach Jahren des Versagens, Autorin: Carina Weber, Hamburg
- PAN International 2011** PAN International List of Highly Hazardous Pesticides (PAN List of HHP), Januar 2011, Hamburg
- Rother, Andrea (2010)** Poisonings in South Africa from super strength street pesticides, in: Pesticides News 90, December 2010

## PAN-Veröffentlichungen zum Thema „hochgefährliche Pestizide“



**PAN International List of Highly Hazardous Pesticides** PAN International 2011 Diese Liste zeigt auf, welche Pestizid-Wirkstoffe hochgefährlich sind und welche gefährlichen Eigenschaften sie aufweisen. Zudem wird erläutert, welche international anerkannten Klassifizierungen für PAN als Grundlage zur Erstellung dieser Liste dienen.



**Communities in Peril: Global report on the health impacts of pesticides used in agriculture** PAN International 2010 Der Report dokumentiert, dass gefährliche Pestizide in aller Welt vielfach unter problematischen Bedingungen verwendet werden und ruft Firmen, Regierungen und internationale Einrichtungen auf, umgehend Maßnahmen zur Beseitigung der Pestizid-Gefahren einzuleiten.



**Pestizid-Vergiftungen stoppen!** PAN Germany 2011 Diese Broschüre zeigt anhand einer Zeitreise durch drei Dekaden internationaler Pestizidpolitik auf, warum immer mehr Personen und Organisationen davon ausgehen, dass Trainingsprogramme keine „sichere Anwendung“ hochgefährlicher Pestizide erreichen können und deshalb ein fortschreitendes Verbot hochgefährlicher Pestizide fordern.



**Raus aus dem hochgefährlichen Pflanzenschutz** PAN Germany 2012 Dieses Faltblatt ruft Konsumenten, Landwirte, und den Lebensmittelhandel dazu auf, sich an einer fortschreitenden Beseitigung hochgefährlicher Pestizide zu beteiligen. Sie können bei PAN gern mehrere Exemplare zum Weitergeben bestellen.



© Pestizid Aktions-Netzwerk (PAN) e. V.  
Nernstweg 32, 22765 Hamburg  
Tel. +49 (0)40 - 399 19 10 - 0  
E-mail: [info@pan-germany.org](mailto:info@pan-germany.org)  
[www.pan-germany.org](http://www.pan-germany.org)

**Spendenkonto**  
Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany)  
GLS Gemeinschaftsbank eG  
Postfach 10 08 29, 44708 Bochum  
Konto-Nr. 203 209 6800, BLZ 430 609 67

**PAN Germany** ist eine gemeinnützige Organisation, die über die negativen Folgen des Einsatzes von Pestiziden informiert und sich für umweltschonende, sozial gerechte Alternativen einsetzt. Wir sind Teil des internationalen Pesticide Action Network (PAN). Unsere Arbeitsfelder reichen von der Kritik an der Pestizidwirtschaft über die konstruktive Begleitung der Politik bis hin zu praxisnahen Serviceangeboten für Bauern und Verbraucher.

**Eine gesunde Welt für alle. Mensch und Umwelt vor Pestiziden schützen. Alternativen fördern.**

